

OLIVER DÜRR

Christus oder Antichrist

Zur Frage nach der Kontinuität in Vladimir Solov'ëvs Eschatologie des vollendeten Gottmenschentums

„Nah ist, und schwer zu fassen der Gott.
Wo aber Gefahr ist,
wächst das Rettende auch.“¹

Zusammenfassung

Vladimir Solov'ëvs Werk wird gemeinhin in eine vorbereitende, eine utopische und eine apokalyptische Phase eingeteilt, wobei diese Phasen jeweils als widersprüchlich und die Übergänge als Brüche charakterisiert werden. Dagegen wird im Licht biographischer Entwicklungslinien, einer knappen Darstellung seiner religionsphilosophischen Intuition, und anhand der Idee vom Gottmenschentum Jesu Christi die Kontinuität des solov'ëvschen Denkens herausgearbeitet – zumal seine Eschatologie des vollendeten Gottmenschentums sowohl utopische als auch apokalyptische Motive unter besonderer Berücksichtigung menschlicher Freiheit zu synthetisieren vermag.

Abstract

Vladimir Solov'ëv's work is generally divided into three phases: preparatory, utopian and apocalyptic. These are taken to stand in contradiction to each other and their transitions are felt to be ruptures. Over against these tendencies, we stress the continuity in his thought, by correlating biographical aspects with his philosophical-religious intuition about God-Manhood. His eschatology of perfected God-Manhood synthesizes both utopian and apocalyptic motifs and gives special consideration to human freedom.

¹ HÖLDERLIN, Friedrich: *Patmos*, in: STAPF, Paul (Hg.): *Friedrich Hölderlin. Sämtliche Werke*, Erster Band. Wiesbaden: Emil Vollmer Verlag 1975, 328.